

Norbert Bischof

# Psychologie

Ein Grundkurs  
für Anspruchsvolle

Verlag W. Kohlhammer

# Inhalt

<i>Vorwort</i> . . . . .	15
<b>Einstimmung</b> . . . . .	19
<b>1 Wissenschaft und Kennerschaft</b> . . . . .	19
1.1 Das öffentliche Geheimnis . . . . .	19
1.1.1 Warten auf den Knoten . . . . .	19
1.1.2 Denn was innen, das ist außen . . . . .	20
1.1.3 Was kann man »einfach sehen«? . . . . .	23
1.2 Drei fragwürdige Voraussetzungen . . . . .	24
1.2.1 Die kontraintuitive Voreinstellung . . . . .	24
1.2.2 Die experimentelle Voreinstellung . . . . .	26
1.2.3 Die konstruktivistische Voreinstellung . . . . .	29
1.3 Das anthropozentrische Handicap . . . . .	32
1.3.1 Existentielle Betroffenheit . . . . .	32
1.3.2 Die Suche nach dem archimedischen Punkt . . . . .	33
1.3.3 Am Ende des Rundgangs . . . . .	35
<b>Erster Themenkreis: Leib und Seele</b> . . . . .*	37
<b>2 Vom Dualismus zur Identität</b> . . . . .•	37
2.1 Philosophiegeschichtliche Hintergründe . . . . .	37
2.1.1 Was bedeutet »Seele«?_____! . . . . .	37
2.1.2 Dualismus und Wechselwirkungslehre . . . . .	38
2.1.3 Psychophysischer Parallelismus und Identitätslehre . . . . .	40
2.2 Terminologische Präzisierungen . . . . .	42
2.2.1 Phänomenale und funktionale Erkenntnishaltung . . . . .	42
2.2.2 Psychisch und physisch, seelisch und leiblich . . . . .	44
2.2.3 Der »psychische Apparat« und das Unbewusste . . . . .	46
2.2.4 Inkommensurable Räume . . . . .	48
2.3 Drei Rahmensätze zum psychophysischen Verhältnis . . . . .	51
2.3.1 Das phänomenologische Postulat . . . . .	51
2.3.2 Das neuronale Postulat . . . . .	53
2.3.3 Das Isomorphiepostulat . . . . .	54

## Inhalt

2.4	Die scheinbare Unvereinbarkeit der Rahmensätze	55
2.4.1	Der elementenpsychologische Ausweg	55
2.4.2	Der ganzheitspsychologische Ausweg	58
2.4.3	Der gestalttheoretische Ausweg	59
<b>3</b>	<b>Psychologie und Hirnforschung</b>	<b>62</b>
3.1	Auf dem Weg zu einer Theorie des Gehirns	62
3.1.1	Ein viel beachtetes Manifest	62
3.1.2	Transport und Verarbeitung	64
3.1.3	What the frog's eye tells the frog's brain	66
3.1.4	Abbildung von Raum auf Raum	67
3.2	Das Problem der Elementarphänomene	69
3.2.1	Unzerlegbarkeit und Unausgedehnthet	69
3.2.2	Subspezifische Phänomene	69
3.2.3	Symbolismus und Konnektionismus	72
3.2.4	»Frequency freaks« und »Feature creatures«	74
3.3	Offene Fragen	78
3.3.1	Das Bindungsproblem	78
3.3.2	Die Debatte um die Willensfreiheit	80
3.3.3	Das Paradox des »Jetzt«	81
3.3.4	Wieso Bewusstsein?	82
	<b>Zweiter Themenkreis: Wirklichkeit und Wahrheit</b>	<b>85</b>
<b>4</b>	<b>Erkenntnistheoretische Fragen</b>	<b>85</b>
4.1	Wirklichkeit	
4.1.1	Erster Sinn von »Wirklichkeit«: Das Objektive	
4.1.2	Zweiter Sinn von »Wirklichkeit«: Das Unvermittelte	
4.1.3	Dritter Sinn von »Wirklichkeit«: Das Angetroffene	
4.1.4	Vierter Sinn von »Wirklichkeit«: Das Ernstzunehmende	
4.2	Wahrheit	
4.2.1	Evidenz und Veridikalität	
4.2.2	Kant und der Konstruktivismus	92
4.2.3	Hegel und der metaphysische Idealismus	94
4.2.4	Heidegger und der naive Realismus	96
4.2.5	Lorenz und die evolutionäre Erkenntnistheorie	99
4.3	Kategorien	101
4.3.1	Module der Reizverarbeitung	101
4.3.2	Gestaltgesetze	102
4.3.3	Anschauliche Kausalität	104
4.3.4	Diachrone Identität	105
4.3.5	Die Rebellion des Dinges an sich	10"
<b>5</b>	<b>Semantik</b>	<b>111</b>
5.1	Finale Systeme	IV
5.1.1	Was ist ein Signal?	11

5.1.2	Bedeutung und Finalität	112
5.1.3	Die Fehlbarkeit finaler Systeme	115
5.1.4	Information	117
5.2	Kognition und Intention	120
5.2.1	Nachrichten und Befehle	120
5.2.2	Die semantische Komplementarität	121
5.2.3	Das sogenannte Interaktionsparadox	122
5.2.4	Die Semantik der Emotionen	125
5.2.5	Die kartesische Kontamination	127
5.3	Die Evolution der Veridikalität	128
5.3.1	Die Motorik als Engpass	128
5.3.2	Die Sensorik als Engpass	130
5.3.3	Die Bedingung der multipolaren Valenz	131
5.4	Die Grenzen der Veridikalität	133
5.4.1	Sozialer »Werkzeuggebrauch«	133
5.4.2	Nützliche Fiktionen	134
5.4.3	Ortho-, Para- und Metakosmos	135
Dritter Themenkreis: Anlage und Umwelt		139
6	Nature - Nurture	139
6.1	Die dualistische Erblast	139
6.1.1	Die »universelle Verhaltensgleichung«	139
6.1.2	»Biologisch« und »sozial«	140
6.1.3	»Drive« und »Habit«	141
6.1.4	»Triebe« und »Motive«	142
6.1.5	Die Entsorgung eines »Scheinproblems«	143
6.2	Die drei Segmente der Umwelt	145
6.2.1	Präformismus	145
6.2.2	Alimentation, Stimulation und Selektion	146
6.2.3	Die Semantik der Stimulation	147
6.3	Die Rolle der Selektion	149
6.3.1	Darwin, Lamarck und Driesch	149
6.3.2	Zwei Typen von Selektion	150
6.3.3	Die angeborene Umwelt	153
6.4	Interaktionen	155
6.4.1	Die Auflösung der Lorenz-Lehrman-Kontroverse	155
6.4.2	Alimentative Stimulation	156
6.4.3	Die Trennbarkeit von Alimentation und Selektion	157
Entwicklung		159
7.1	Terminologische Vorklärungen	159
7.1.1	Drei Formen von »Genese«	159
7.1.2	Der Bedeutungshof des Entwicklungsbegriffs	159
7.1.3	Entwicklung als Reifung	161
7.1.4	Konvergente und divergente Verläufe	162

## Inhalt

7.1.5	Entwicklung als Flistorie . . . . .	164
7.2	Stilwandel der Entwicklungspsychologie . . . . .	166
7.2.1	»Endogenistische« und »exogenistische« Theorien . . . . .	166
7.2.2	Die Wende zur Dialektik . . . . .	168
7.2.3	Die »interaktionistische« Synthese. . . . .	171
7.2.4	Die Auflösung in die »Lebensspanne«. . . . .	172
7.3	Das Konzept des Adaptationsdrucks . . . . .	175
7.3.1	Der Alimentationsdruck . . . . .	175
7.3.2	Selbsterhaltung und Fortpflanzungserfolg . . . . .	177
7.3.3	Der Stimulationsdruck . . . . .	177
7.3.4	Entwicklung und Adaptation . . . . .	179
7.3.5	Lernen, Reifung und Prägung . . . . .	180
7.4	Ideologische Streitpunkte . . . . .	183
7.4.1	Die varianzanalytische Fassung des Anlage-UmweltrProblems. . . . .	183
7.4.2	Kovarianz und Interaktion . . . . .	184
7.4.3	Plastizität als Nullhypothese . . . . .	185
7.4.4	Das Theorem der obligatorischen Genokopie. . . . .	188
Vierter Themenkreis: Aristoteles und Galilei . . . . .		193
8	<b>Naturphilosophische Leitbilder.</b> . . . . .	193
8.1	Kurt Lewins Kritik . . . . .	193
8.1.1	Die Warnung vor Aristoteles. . . . .	193
8.1.2	Abstraktive Klassifikation. . . . .	194
8.1.3	Abgestufte Gesetzlichkeit . . . . .	195
8.1.4	Historisch-geographische Betrachtungsweise. . . . .	196
8.1.5	Wertbegriffe. . . . .	197
8.2	Der Paradigmenwechsel der Renaissance. . . . .	198
8.2.1	Primäre und sekundäre Sinnesqualitäten. . . . .	198
8.2.2	Prägnanz . . . . .*	200
8.2.3	Entelechie. . . . .	202
8.2.4	Stoff und Form . . . . .	203
8.2.5	Gestalt und Struktur . . . . .	204
8.3	Homogenisierende Reduktion . . . . .	205
8.3.1	Reduktion und Reduktionismus. . . . .	205
8.3.2	Abbau von Struktur. . . . .	207
8.3.3	Nomologische und qualitative Reduktion . . . . .	210
8.3.4	Exemplarische Forschung . . . . .	211
8.4	Idee und Erfahrung-. . . . .	212
8.4.1	Heuristische Prinzipien . . . . .	212
8.4.2	Der Bruch der entelechialen Klammer. . . . .	214
8.4.3	Sphärenklänge. . . . .	217
8.4.4	Harmonieerwartungen in der Physik . . . . .	218

9	Galileische Psychologie. •	222
9.1	Physikalistische Ansätze in der Psychologie.	222
9.1.1	Nomologische Reduktion.	222
9.1.2	Qualitative Reduktion.	226
9.1.3	Die Ratte am Scheideweg.	228
9.1.4	Ästhetische Heuristik.	230
9.1.5	Der Sonderfall der Gestalttheorie.	233
9.2	Schwächen der Galileischen Psychologie.	235
9.2.1	Was den Menschen zum Menschen macht.	235
9.2.2	Das Fehlverhalten der Organismen.	236
9.2.3	Klassisches Vermeidungslernen.	237
9.2.4	Conditioned taste avoidance.	238
9.3	Akademische Reaktionen.	240
9.3.1	Seligmans Rettungsversuch.	240
9.3.2	Einengung der Empirie.	244
9.3.3	Distanzierung von der Empirie.	245
9.3.4	Cargo Cult Science.	246
Fünfter Themenkreis: Ordnung und Organisation		249
10	Der strukturwissenschaftliche Ansatz.	249
10.1	Zwei prototypische Naturwissenschaften.	249
10.1.1	Systematik der Wissenschaften.	249
10.1.2	Physik und Technik.	250
10.1.3	Innerer und äußerer Sinn.	252
10.1.4	Physik und Biologie.	255
10.2	Die Rehabilitierung der Finalität.	257
10.2.1	Teleologie und Teleonomie.	257
10.2.2	• Kurt Lewin und Egon Brunswik.	261
10.2.3	Probabilistischer Funktionalismus.	264
10.3	Repräsentative Versuchsplanung.	266
10.3.1	Rückkehr zur historisch-geographischen Betrachtung.	266
10.3.2	Ein Experiment mit nicht-repräsentativen Stimuli.	267
10.3.3	Sinn und Unsinn der »distalen Fokussierung«.	269
11	Systemische Reduktion.	271
11.1	Das demiurgische Prinzip . . c-.	271
11.1.1	Die Wende zum äußeren Sinn.	271
11.1.2	Das Black-Box-Problem.	272
11.1.3	Ultimate und proximate Analyse.	274
11.1.4	Formalismus und Funktionalismus. . . r.	276
11.2	Konstanzleistungen.	278
11.2.1	Größenkonstanz.	278
11.2.2	Nystagmus und Bewegungskonstanz.	280
11.2.3	Das Rätsel des Farbkreises.	282

11.3	Kompensation, Rekonstruktion und Korrektur . . . . .	285
11.3.1	Das Kompensationsprinzip . . . . .	285
11.3.2	Das Rekonstruktionsprinzip . . . . .	286
11.3.3	Das Korrekturprinzip . . . . .	288
11.4	Homogenität und System . . . . .	291
11.4.1	»Starke« und »schwache« Kausalität . . . . .	291
11.4.2	Die Suggestivität des Auffälligen . . . . .	294
11.4.3	Ganzheit . . . . .	296
11.5	Funktionelle und genetische Reduktion . . . . .	297
11.5.1	Funktionelle Reduktion . . . . .	297
11.5.2	Genetische Reduktion . . . . .	299
11.5.3	Ökologische Randbedingungen . . . . .	300
11.5.4	Homologie und Analogie . . . . .	302
11.5.5	Der »Schluss vom Tier auf den Menschen« . . . . .	304
Sechster Themenkreis: Mensch und Tier . . . . .		309
12	Instinkt . . . . .	309
12.1	Prärationale Verhaltensorganisation . . . . .	309
12.1.1	Evolutionäre Anthropologie . . . . .	309
12.1.2	Der Instinktbegriff . . . . .	311
12.1.3	Appetenzen . . . . .	313
12.1.4	Aversionen und Ruhezustände . . . . .	316
12.2	Die basalen Mechanismen . . . . .	318
12.2.1	Motivation als Regelkreis . . . . .	318
12.2.2	Schemata und Radikale . . . . .	320
12.2.3	Kumulation und Katharsis . . . . .	322
12.3	Der Coping-Apparat . . . . .	325
12.3.1	Anreiz und Akzess . . . . .	325
12.3.2	Barrieren und Konditionierung . . . . .	326
12.3.3	Allo- und Autoplastische Coping-Strategien . . . . .	328
12.3.4	Frustrationstheorien . . . . .	331
12.4	Die Funktion der Emotionen . . . . .	332
12.4.1	Definitionsprobleme. . . . .	332
12.4.2	Signale an den Coping-Apparat . . . . .	333
12.4.3	Der Zeigarnik-Effekt . . . . .	336
12.4.4	»Positive« und »negative« Emotionen . . . . .	337
12.5	Vormenschliche Kommunikation . . . . .	339
12.5.1	Kommunikation und Veridikalität . . . . .	339
12.5.2	Mitteilung von Sachverhalten . . . . .	341
12.5.3	Ausdruck von Bereitschaften . . . . .	343
12.5.4	Ritualisation . . . . .	345
12.5.5	Die Orientierung der Ausdrucksmotorik . . . . .	347

13	Phantasie	349
13.1	Die Simulation der Wirklichkeit	349
13.1.1	Die Differenzierung der Invention	349
13.1.2	Mentales Probehandeln	350
13.1.3	Synchrone Identität	352
13.1.4	Das »I« und das »Me«	353
13.2	Ausweitung der sozialen Kognition	356
13.2.1	Die Reflexion im Spiegel	356
13.2.2	Imitation	359
13.2.3	Empathie	360
13.3	Anthropoide Intelligenz	362
13.3.1	Die Sprache der Schimpansen	362
13.3.2	Verdinglichung und Abstraktion	363
13.3.3	Anfänge des produktiven Denkens	366
13.3.4	Abbildende Gestaltung	369
13.3.5	Die Rolle der Syntax	371
14	Reflexion	373
14.1	Das Problem des Antriebsmanagements	373
14.1.1	Die Verlagerung zur Endsituation	373
14.1.2	Prioritätenregelung	375
14.1.3	Wert und Erwartung	377
14.2	Die Evolution des Zeiterlebens	378
14.2.1	Die Primärzeit	378
14.2.2	Die Sekundärzeit	381
14.2.3	Das Weltgerüst	382
14.2.4	Permanente Identität	385
14.2.5	Exekutive Kontrolle	386
14.3	Bezugssysteme	387
14.3.1	Die »unscheinbare« Relativität	387
14.3.2	Hintergrundeffekte	389
14.3.3	»Projektive« Prozesse	390
14.4	Theory of Mind	392
14.4.1	Die Reflexion auf Bezugssysteme	392
14.4.2	Perspektivenübernahme	393
14.4.3	Das Maxi-Paradigma	396
14.4.4	Phylognese und Ontogenese	398
Siebter Themenkreis: Triebe und Motive		401
15	Soziale Motivation	401
15.1	Bindung	401
15.1.1	Distanzregulation	401
15.1.2	Anonyme Geselligkeit	402
15.1.3	Gruppen- und Sippenselektion	403



15.1.4	Vertrautheit und Fremdheit	407
15.1.5	Die Bindungstheorie	408
15.2	Sexualität	410
15.2.1	Vermehrung und Paarung	410
15.2.2	Distanzierende Inzestbarrieren	413
15.2.3	Repressive Inzestbarrieren	414
15.3	Sicherheit, Erregung-und Autonomie	417
15.3.1	Bindung und Ablösung	417
15.3.2	Die Regulation der Sicherheit	418
15.3.3	Die Regulation der Erregung	420
15.3.4	Synchronisation und Dominanz	422
15.3.5	Die Regulation der Autonomie	425
15.4	Die Vernetzung der sozialen Motive	427
15.4.1	Kovariante Motive	427
15.4.2	Der Einsatz von Coping-Strategien	428
15.4.3	Alpha- und Omega-Hierarchie	431
15.4.4	Soziodynamische Probleme der Adoleszenz	433
15.4.5	Bindung, Intimität, Affiliation	435
16	Das Wirkungsgefüge der Antriebe	438
16.1	Das Problem der Trieblisten	438
16.1.1	Unsystematische Aufzählung	438
16.1.2	Die fraktale Struktur der Antriebsziele	439
16.1.3	Funktionale Autonomie	440
16.2	Bewahrung und Erweiterung	442
16.2.1	Homöostase und »Mangelmotivation«	442
16.2.2	Hierarchische Gliederung	444
16.2.3	Schichttheoretische Gliederung	446
16.3	Taxonomie der Motive	449
16.3.1	Funktionen und Ziele	449
16.3.2	Die vormenschlichen Motive	451
16.4	Funktionelle Koppelungen	454
16.4.1	Vegetative Begleitprozesse	454
16.4.2	Hormone und Motive	456
16.4.3	Die Akklimatisation des Autonomieanspruchs	458
16.4.4	Dysfunktionale Stressantworten	460
17	Das spezifisch Menschliche	465
17.1	Neue Ziele	465
17.1.1	»Primäre« und »sekundäre« Antriebe	465
17.1.2	Die Frage der Dysfunktionalität	467
17.1.3	Die Evolution spezifisch menschlicher Motive	468
17.2	Die Differenzierung des Autonomieanspruchs	470
17.2.1	Macht- und Geltungshierarchie	470
17.2.2	Zur Phylogenese des Geltungsmotivs	473
17.2.3	Selbstwertgefühl und permanente Identität	477

17.3	Die metaphysische Sinnfrage . . . . .	479
17.3.1	Ablösung und Rückbindung . . . . .	479
17.3.2	Der Einbruch der Existenzangst . . . . .	480
17.3.3	Ansammlung von Besitz . . . . .	481
17.3.4	Aufhellung der Zeitperspektive . . . . .	483
17.4	Zur Phylogenese der Moral . . . . .	485
17.4.1	Soziale Kontrolle . . . . .	485
17.4.2	Schuldgefühl !" . . . . .	486
17.4.3	Schamgefühl . . . . .	488
17.4.4	Die moralische Klemme . . . . .	491
 Achter Themenkreis: Denken und Fühlen . . . . .		 493
18	Die kognitive Wende . . . . .	493
18.1	Das »Informationsparadigma« . . . . .	493
18.1.1	Was heißt eigentlich Kognition? . . . . .	493
18.1.2	Die empiristische Ausgangslage . . . . .	494
18.1.3	Die rationalistische Wende . . . . .	495
18.1.4	Informationsverarbeitung . . . . .	496
18.2	Die kartesische Erblast . . . . .	498
18.2.1	Interaktionistischer Dualismus . . . . .	498
18.2.2	Verhalten und Handlung . . . . .	500
18.2.3	Ursachen und Gründe . . . . .	501
18.3	Die Rationalisierung der Emotion . . . . .	504
18.3.1	Die Trennung von »Kognition« und »Emotion« . . . . .	504
18.3.2	William James . . . . .	506
18.3.3	Stanley Schachter . . . . .	508
18.3.4	Bernard Weiner . . . . .	509
18.3.5	Die Zajonc-Lazarus-Kontroverse . . . . .	512
18.4	Die reduktive Bilanz . . . . .	515
18.4.1	Semantik und »Propositionalität« . ? . . . . .	515
18.4.2	Synthetisches gegenüber analytischem Denken . . . . .	517
18.4.3	Das genetische Skotom . . . . .	518
18.4.4	Ein dritter Weg? . . . . . , "\ ,	519
19	Die biologische Herausforderung . . . . .	522
19.1	Biophile Ansätze . . . . .	522
19.1.1	Historischer Überblick" . . . . .	522
19.1.2	William McDougall . . . . .	523
19.1.3	Robert Plutchik . . . . .	525
19.1.4	Silvan Tomkins . . . . .	527
19.1.5	Paul Ekman . . . . . 7. . . . .	530
19.2	Evolutionäre Psychologie . . . . .	533
19.2.1	Gerätetechnische Restriktionen . . . . .	533
19.2.2	Tit for tat . . . . .	535
19.2.3	Das proximate Defizit . . . . .	538

19.3	Verhaltensphysiologie	540
19.3.1	Erich von Holst	540
19.3.2	Konrad Lorenz	543
19.3.3	Zur psychologischen Rezeption	545
19.4	Die Rede von der kulturellen Evolution	548
19.4.1	Das sozialwissenschaftliche Standardmodell	548
19.4.2	Die Stadt auf dem Hügel	550
19.4.3	»Bio-kultureller Ko-Konstruktivismus«	552
19.4.4	Kultur und Zivilisation	554
Ausblick		559
20	Psychologie heute	559
20.1	Der Preis des Fortschritts	559
20.1.1	Eine gut gemeinte Fiktion	559
20.1.2	Publish or perish	560
20.1.3	Zwei dysfunktionale Extremvarianten	561
20.2	Der ganz normale Wissenschaftsbetrieb	563
20.2.1	Peer review	563
20.2.2	Impact	564
20.2.3	Im Brennpunkt der Aufmerksamkeit	565
20.2.4	Das Schweigen des Objekts	567
20.3	Der Mann kann gut Englisch	569
20.3.1	Lingua franca	569
20.3.2	Der sogenannte Sprachenstreit	570
20.3.3	Was bleibt uns übrig?	572
20.3.4	Ein unverdrossen optimistischer Schluss	574
Literatur		577
Bildnachweise		584
Namenregister		585
Sachregister		589